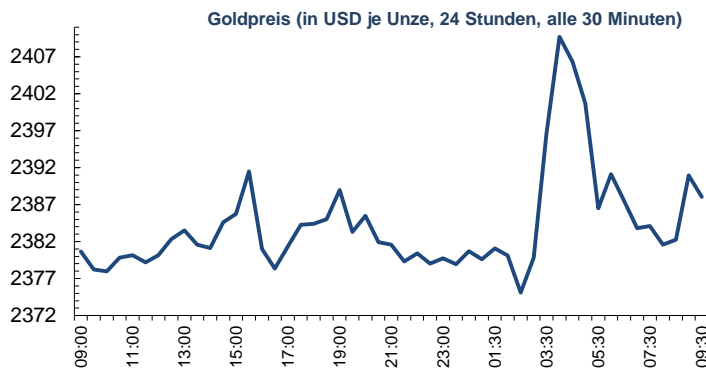


Freitag, 19. April 2024



Der Leistungsbilanzüberschuss der **Eurozone** hat sich auf saisonbereinigter Basis im Februar auf etwas unter 30 Mrd. EUR verringert, was auf einen spürbaren Rückgang des Überschusses im Warenhandel zurückzuführen war. In den 12 Monaten inklusive Februar betrug der Überschuss aber 2% des BIPs, nachdem in den zwölf Monaten davor ein aus hohen Energiekosten resultierendes Defizit von 0,7% des BIPs gemessen wurde. Ebenfalls für Februar und für die Eurozone veröffentlicht wurde die **Bauproduktion**, die im Februar gegenüber Jänner recht deutlich um 1,8% anstieg, gegenüber dem Vorjahreswert aber um 0,4% niedriger ausfiel. Anstiege im Monatsvergleich wurden im Hoch- und im Tiefbau beobachtet. Im Jahresvergleich gab es ein Plus im Tiefbau, während die Aktivität im Hochbau um 2,5% J/J sank.

Für den **US-Hochbau** wurden diese Woche bereits schwache Zahlen vorgestellt und auch beim Absatz von Eigenheimen kam es im März zu einem Rückgang (-3,7% J/J). Auf Jahressicht dennoch höhere Preise (im Median +4,8% J/J) sprechen dafür, dass zum Umsatzrückgang auch ein knappes Angebot wesentlich beigetragen hat. Für den US-Industriesektor setzte der Philly Fed Business Index ein positiveres Zeichen, der Vorlaufindikator kletterte aufgrund eines kräftigen Auftragszuwachses auf ein Zweijahreshoch. Gleichzeitig stieg der Index für die für Inputs bezahlten Preise wieder an, nachdem er in der zweiten Jahreshälfte 2023 nach unten tendiert hatte. Weiterhin schwach entwickelt sich in dem Sektor und in der Region zudem das Stellenwachstum. Die wöchentlichen **Arbeitsmarktzahlen** für die USA zeigten für die Vorwoche hingegen einen unverändert moderaten Anstieg. 212.000 Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe wurden gestellt, bei den Folgeanträgen, die ein Indikator für die Einstellung von Arbeitskräften sein können, die aber erst für die Woche zum 6. April publiziert wurden, kam es zu einem leichten Anstieg. Die soliden Arbeitsmarktzahlen untermauern ebenso wie die Einstandspreise laut Philadelphia Fed Index die Aussage des Fed-Chefs Jerome Powell vom Dienstag, dass die Geldpolitik noch eine Zeit lang restriktiv bleiben müsse.

Wie auf den **Finanzmärkten** eingepreist, erwartet auch in einer Reuters-Umfrage unter 100 Wirtschaftsexperten die Mehrheit eine Zinssenkung durch die Fed erst im September. Die Hälfte der Befragten rechnet zudem nur mit zwei Zinssenkungen in diesem Jahr, rund ein Drittel erwartet mehr. Einen Monat zuvor war für den ersten Zinsschritt noch von Juni ausgegangen worden. Der US-Dollar zeigte sich gestern etwas gestärkt, hoch im Kurs war trotz der Verzögerung der erwarteten Zinssenkungen **Gold**, das heute Früh einen neuen Schub erhielt, als Berichte zu einem lokal begrenzten Angriff Israels auf den **Iran** bekannt wurden. Auch der Ölpreis ist wieder angestiegen, beide Rohstoffpreise gaben nach dem ersten Schrecken aber rasch wieder nach. Die europäischen **Aktienmärkte**, die von der Nachricht aus dem Nahen Osten heute Früh ins Minus gedrückt wurden, zeigten sich gestern noch stabilisiert. Der EuroStoxx50 gewann rund einen halben Prozentpunkt, der ATX trat auf der Stelle. Unter den DAX-Werten kam es zu einem Ausverkauf bei der Sartorius-Aktie, nachdem der Pharmazulieferer enttäuschende Quartalszahlen veröffentlichte. Die US-Börsen zeigten gestern keine eindeutige Richtung. Nach Börsenschluss veröffentlichte Netflix als erstes der großen Technologieunternehmen in der laufenden Berichtssaison seine Quartalszahlen, die die eigene Guidance übertrafen. Die Abonnentenzahl sei um 9,33 Mio gestiegen und man sei zuversichtlich, künftig weitere Preiserhöhungen durchsetzen zu können. Die veröffentlichten Ziele blieben jedoch hinter der Markterwartung zurück und die Aktie gab etwas nach.

Die **heute** Früh publizierten deutschen Produzentenpreise sind im März gegenüber dem Vormonat etwas stärker gestiegen als im Marktkonsens erwartet. Die Jahresrate war negativ (-2,0%) , aber ebenfalls höher als die Konsensprognose. Heute werden keine marktbewegenden Datenveröffentlichungen mehr erwartet, sodass die geopolitische Entwicklung wohl weiter im Mittelpunkt des Interesses bleiben wird.

Autorin: Doris Schranz

TERMINE

Land / Region	Zeit (MEZ)	Veröffentlichung / Ereignis	Periode	Reuters Poll	Vorperiode
China (22.04.)	03:15	Loan Prime Rate 1Y / 5Y			3,45% / 3,95%

Devisen	je USD	je EUR
USD	1,0000	1,0651
CHF	0,9076	0,9668
JPY	154,46	164,56
GBP	0,8035	0,8558
NOK	11,0396	11,7614
PLN	4,0756	4,3429
HUF	370,27	394,56
CZK	23,722	25,265
TRY	32,5965	34,4910
RUB	93,713	100,012
CNY	7,2406	7,7127
INR	83,518	88,901

	% USD	% EUR
Overnight	5,310	3,909
3 Monate	5,340	3,897
6 Monate	5,183	3,843
12 Monate	4,945	3,731
IRS 2 Jahre	5,156	3,255
IRS 5 Jahre	4,682	2,843
IRS 7 Jahre	4,569	2,777
IRS 10 Jahre	4,501	2,774
Staat US/DE 10J	4,594	2,474

*Geldmarkt 1 Tag verzögert; USD 1Y=T-Bill; Swaps (IRS) vs. 3

Rohstoffe (USD)	19.04.24	18.04.24
	09:46 Uhr	09:38 Uhr
Brent (Futures)	88,0	87,1
Gold (F)	2.388,1	2.376,3
Silber (F)	28,4	28,4
Platin (F)	945,8	936,5
Ind. Metals Sel.*	202,5	199,5
Baltic Dry Index*	1.821,0	1.821,0
CO ₂ Emissionszert.*	69,3	66,4

*Kurs des Vortags

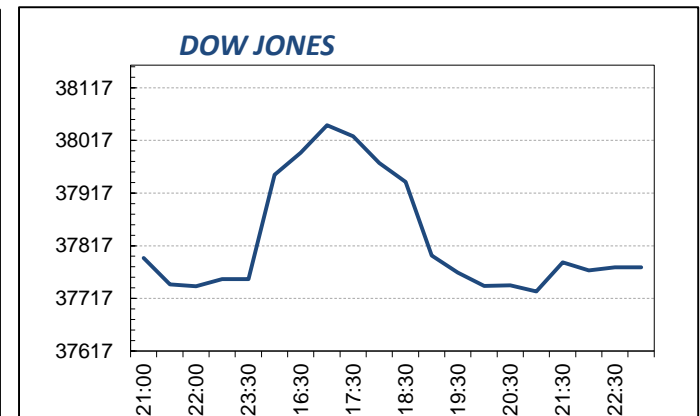
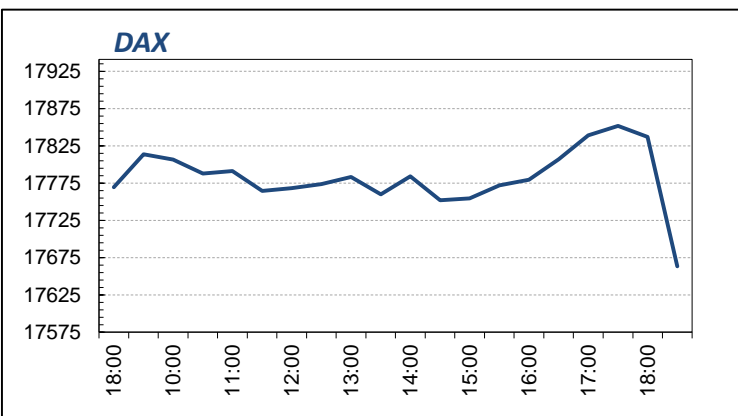
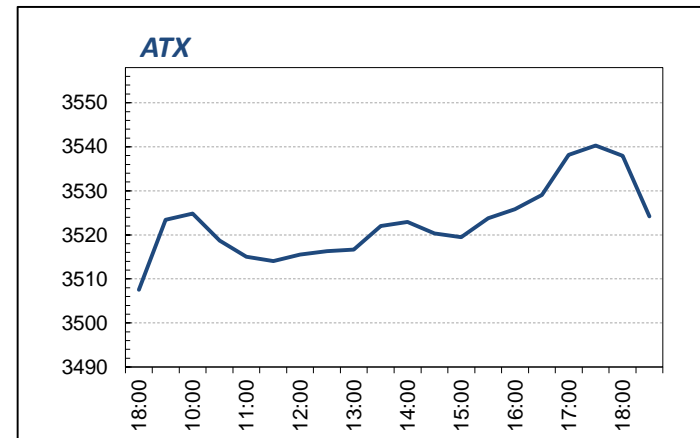
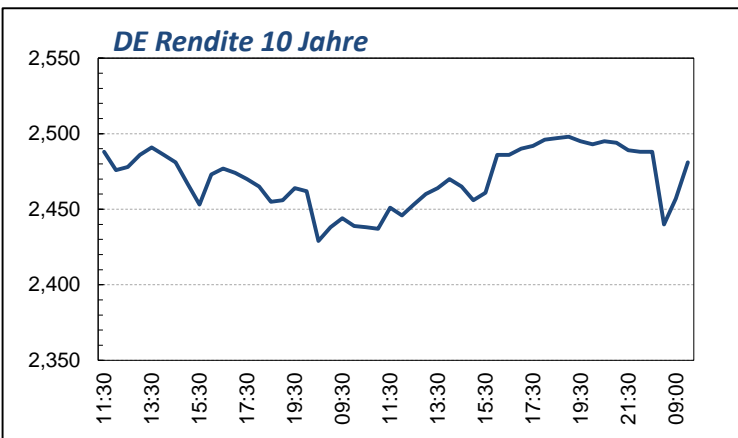
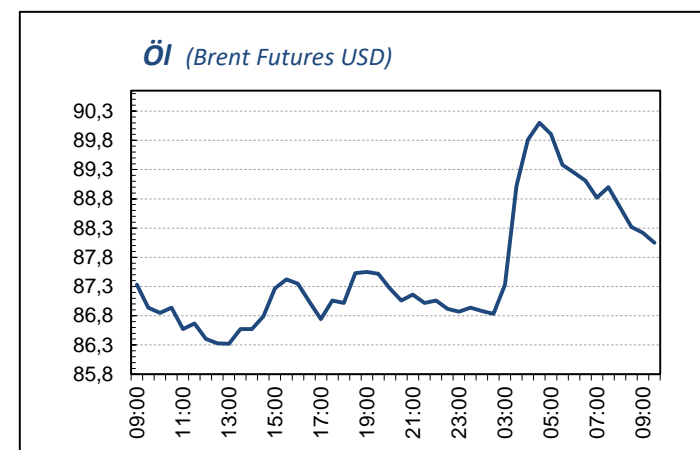
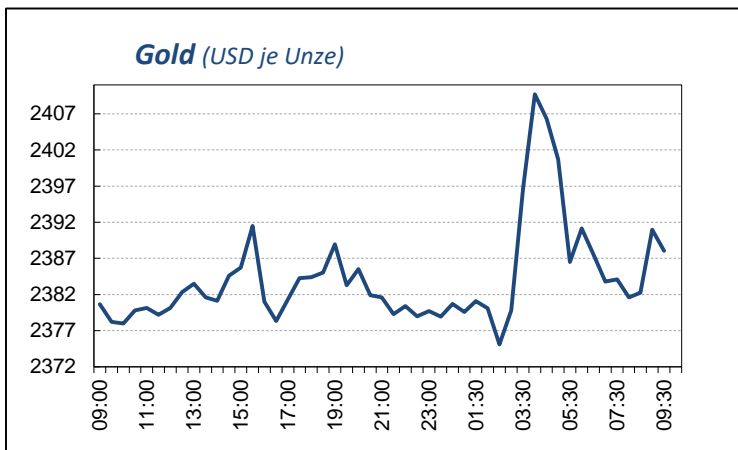
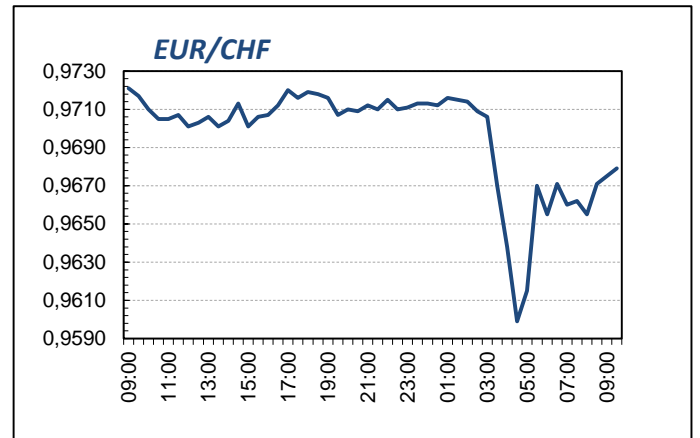
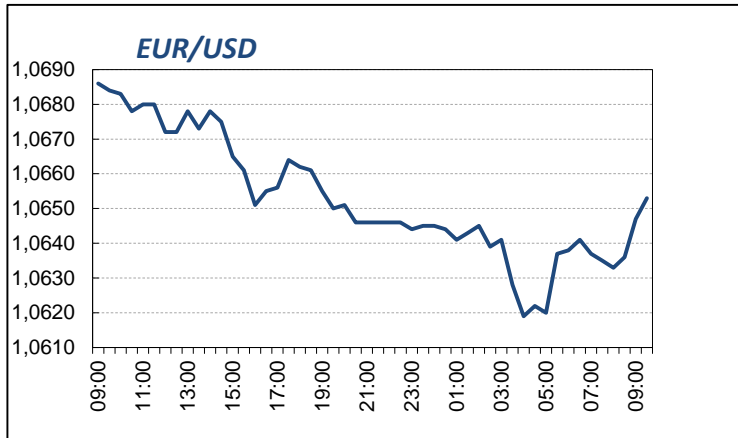
Aktienindizes	19.04.24	18.04.24
	09:46 Uhr	09:38 Uhr
ATX	3.517,02	3.525,8
DAX	17.661,7	17.825,5
EuroStoxx50	4.895,7	4.938,8
Dow Jones*	37.775,4	37.753,3
S&P 500*	5.011,1	5.022,2
Topix	2.626,3	2.677,5
Hang Seng	16.233,16	16.415,0
MOEX	3.460,22	3.448,8

* Schlusskurs des Vortags

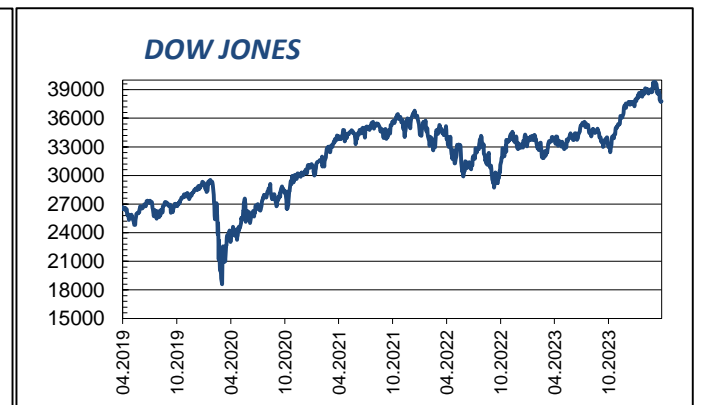
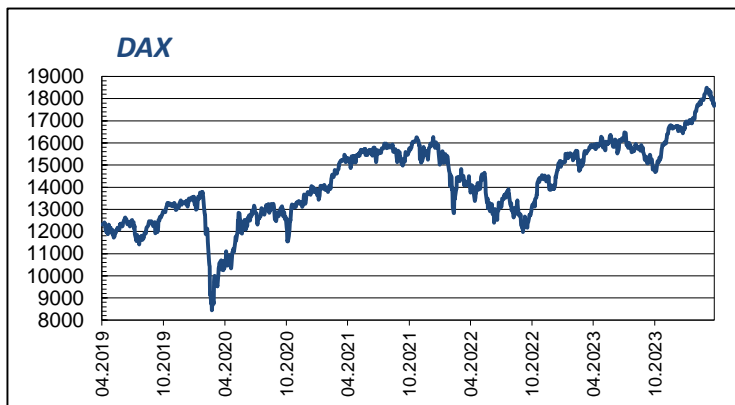
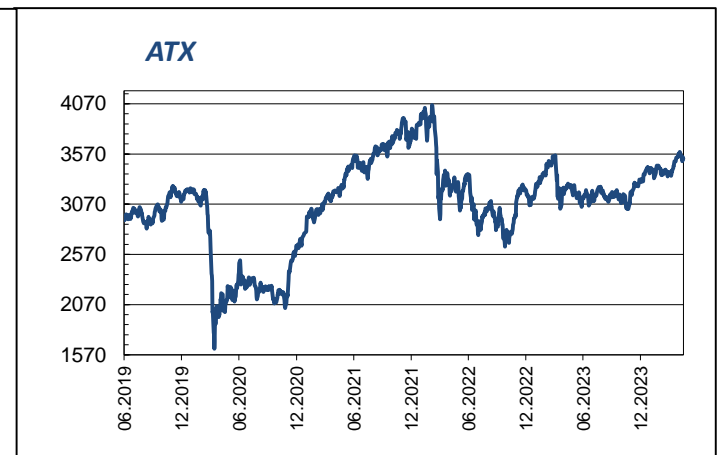
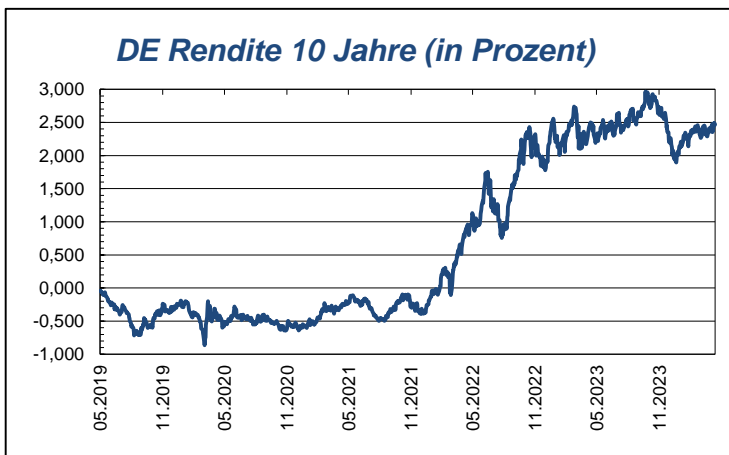
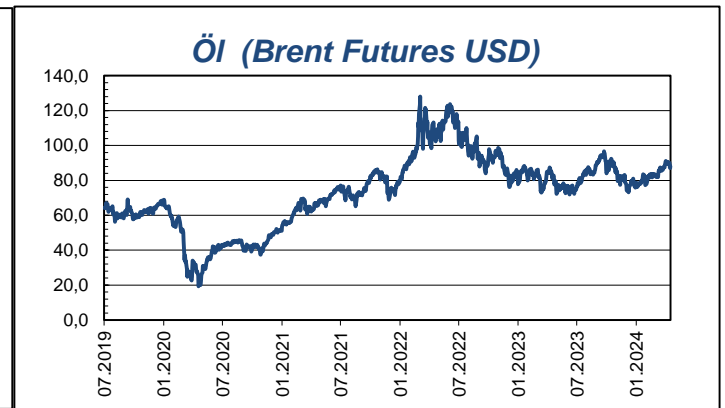
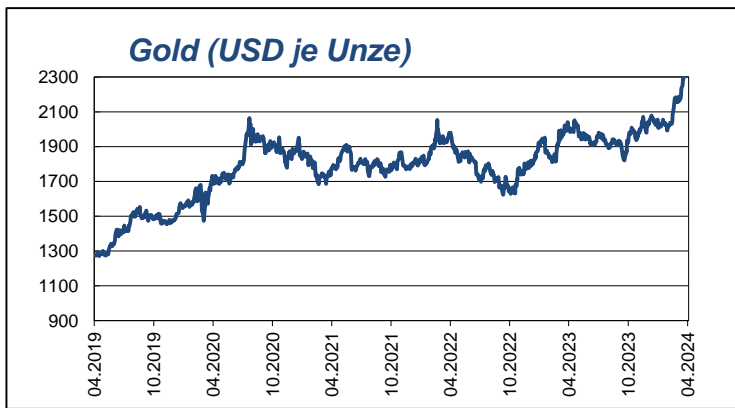
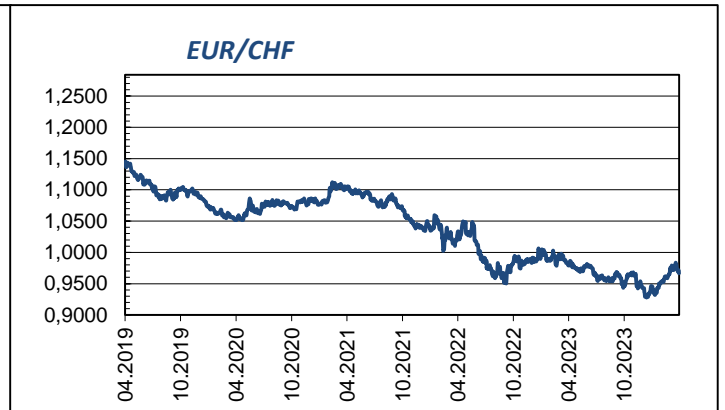
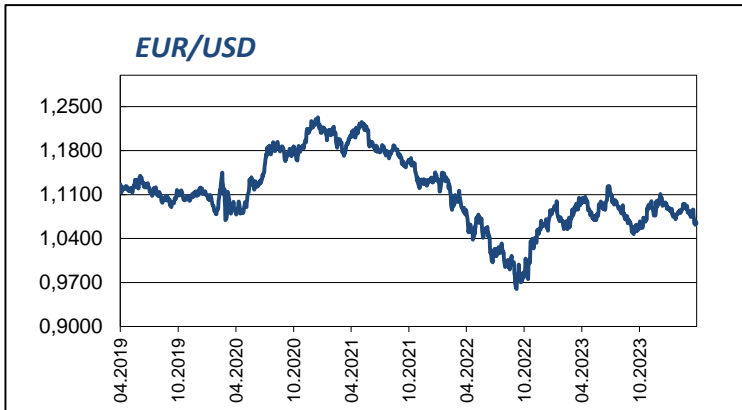
Tages- | 5-Jahres-Charts
Impressum und Disclaimer

S. 2 | 3
S. 4

Freitag, 19. April 2024



Freitag, 19. April 2024



Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:
VOLKSBANK WIEN AG / Treasury Solutions
FN 211524s, Handelsgericht Wien
Dietrichgasse 25, A-1030 Wien
Österreich

E-Mail	solutionmanagement@volksbankwien.at research@volksbankwien.at
Internet	www.volksbankwien.at
Impressum	www.volksbankwien.at/impressum
Telefon	+43 (0) 1 40137 - 0

Disclaimer

Der Text auf Seite 1 wurde von der Research-Einheit der VOLKSBANK WIEN AG erstellt. Die VOLKSBANK WIEN AG untersteht der Aufsicht der Europäischen Zentralbank (EZB), der österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA) sowie der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB).

Diese Publikation ist keine Finanzanalyse und wurde nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt und unterliegt nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen. Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Aussagen dienen der unverbindlichen Information basierend auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Person(en) zum Redaktionsschluss. Die VOLKSBANK WIEN AG übernimmt keine Haftung, die hier enthaltenen Informationen zu aktualisieren, zu korrigieren oder zu ergänzen.

Die in dieser Publikation dargestellten Daten stammen – soweit nicht in der Publikation ausdrücklich anders dargelegt – aus Quellen, die wir als zuverlässig einstufen, für die wir jedoch keinerlei Gewähr übernehmen. Quelle der Marktdaten (wo nicht gesondert angegeben): Thomson Reuters.

Diese Publikation ist kein Anbot und auch keine Einladung zur Stellung eines Anbots zum Abschluss eines Vertrages über eine Wertpapierdienstleistung oder eine Nebendienstleistung und stellt keine Anlage- oder sonstige Beratung dar. Die dargestellten Daten sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die Bedürfnisse von Lesern im Einzelfall hinsichtlich Ertrag, steuerlicher Situation oder Risikobereitschaft. Diese Publikation kann eine individuelle Beratung nicht ersetzen.

Die in Tabellen, Grafiken oder sonst abgebildeten vergangenheitsbezogenen Daten zur Entwicklung von Zinsen, Finanzinstrumenten, Indizes, Rohstoffen und Währungen stellen keinen verlässlichen Indikator für deren weiteren Verlauf in der Zukunft dar. Währungsschwankungen bei Veranlagungen in anderer Währung als EUR können sich auf die Wertentwicklung ertragserhöhend oder ertragsmindernd auswirken. Die Angaben zu Wertentwicklungen von Finanzinstrumenten, Finanzindizes bzw. von Wertpapierdienstleistungen beruhen auf der Bruttowertentwicklung. Eventuell anfallende Ausgabeaufschläge, Depotgebühren und andere Kosten und Gebühren sowie Steuern werden nicht berücksichtigt und würden die Performance reduzieren. Die konkrete Höhe dieser hängt von den Umständen des Einzelfalles wie beispielsweise von persönlichen Umständen des Kunden, von vertraglichen Bedingungen der kontrahierenden Parteien ab. Diese Publikation enthält ferner Prognosen und andere zukunftsgerichtete Aussagen. Solche Prognosen und andere zukunftsgerichtete Aussagen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar. Zukünftige Werte können von den hier abgegebenen Prognosen deutlich abweichen.

Jegliche Haftung im Zusammenhang mit der Erstellung dieser Publikation, insbesondere für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der angeführten Daten sowie der erstellten Prognosen, ist ausgeschlossen. Unter keinen Umständen haftet die VOLKSBANK WIEN AG für Verluste, Schäden, Kosten oder sonstige direkte oder indirekte Schäden, Folgeschäden oder entgangene Gewinne, die im Zusammenhang mit der Verwendung dieser Publikation oder aufgrund von Maßnahmen im Vertrauen auf die getroffenen Aussagen entstehen.

Die Verteilung dieser Publikation kann durch gesetzliche Regelungen in bestimmten Ländern wie etwa den Vereinigten Staaten von Amerika verboten sein. Personen, in deren Besitz dieses Dokument gelangt, müssen sich über etwaige Verbote oder Beschränkungen informieren und diese einhalten.

Diese Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Die Weitergabe an unberechtigte Empfänger sowie die auch nur auszugsweise Änderung bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung der VOLKSBANK WIEN AG.

Erscheinungsweise: täglich

Weitere Informationen

Tagesaktuelle Kursinformationen sowie monatliche und vierteljährliche Research-Publikationen finden Sie im Internet sowohl unter www.volksbank.at als auch unter www.volksbankwien.at.